

# Ein Leben für die Landtechnik - Willy Rau zum 80. Geburtstag am 25. September 1998

Von Christian Taus, Weilheim/Teck



Willy Rau informiert interessierte Landwirte über seine Erfindungen

Das Leben von Willy Rau wird seit nunmehr acht Jahrzehnten geprägt durch die Landtechnik. Er, der Erfinder, Handwerker und Unternehmer, hat, wie kaum ein anderer in der Nachkriegszeit, die Landtechnik mitgestaltet und sehr wesentlich den Gerätebereich für die Bodenbearbeitung, Saat, Pflege und Pflanzenschutz in Europa beeinflusst.

Der frühe Kontakt und das Interesse zur Technik und zur Landwirtschaft ergaben sich fast zwangsweise durch die Erlebnisse im elterlichen Betrieb in Hattenhofen. Ich, als Angehöriger aus der nachfolgenden Generation der Landtechnik, möchte nun den Versuch wagen, einen kurzen Überblick der Tätigkeiten des Jubilars im landtechnischen und unternehmerischen Bereich, zum Teil aus eigenem Erleben, zu skizzieren. Meine Ausführungen können natürlich erst nach dem 2. Weltkrieg beginnen, für die davorliegende Zeit sei auf andere Würdigungen verwiesen.

## **Technik für Handarbeits- und Gespannstufe**

Nach 1945 wurde, bedingt durch den Morgenthau-Plan - dieser sah vor, daß Deutschland reduziert werden sollte auf den Stand eines Agrarstaates - die Nahrungsmittelproduktion durch den Einsatz einer Vielzahl von Menschen getätigt. Diese beschwerliche Handarbeit wurde von Willy Rau mittels der Produktion der Radhacke, welche von Menschen gezogen und geschoben wurde, und die Rechen „Erntewunder“ und „Skandinavien“ mit Erfolg erleichtert.

In diesen Zeitraum fallen auch viele andere Entwicklungen und Produktionen, die Willy Rau mitgetragen hat. Mostpressen gehören beispielsweise dazu, doch wurden für den Tierzug auch Hackmaschinen mit Sterzensteuerung sowie Kartoffellegegeräte mit Pflanzlochspaten entwickelt und gefertigt.

## **Rau-Kombigerät**

Durch die rasche Veränderung in der Politik - der „kalte Krieg“ - gab es sehr schnell ein Abrücken von dem Morgenthau-Plan, und es wurde die Mechanisierung in der Landwirtschaft eingeleitet. Dadurch wurden die erwähnten Geräte von den nun auf den Markt kommenden Schleppern, obwohl erst mit 12 bis 17 PS, verdrängt.

In diesem Zusammenhang erkannte Willy Rau rasch, daß die Schlepper mit dem Dreipunktgestänge, dies hatte sich gegenüber dem Vierpunktgestänge durchgesetzt, eine Geräteentwicklung einleiten würden, die die Mechanisierung in der Landwirtschaft ebenso wie die Freisetzung für die in der Industrie benötigten Arbeitskräfte ermöglicht.

Mit dem am 20. Oktober 1953 patentierten Kombigerät, in der Patentschrift hieß es noch „Mehrzweck-Anbaugerät für Schlepper“, hat Willy Rau eine richtungweisende Geräteentwicklung mit dem bahnbrechenden Kombinationsgedanken eingeleitet.

Das Kombigerät, wie es bald landauf landab bezeichnet wurde, hatte bis zu

40 verschiedene Zusatzgeräte und wurde ein sogenannter „großer Wurf“! Seine Verbreitung erfolgte über ganz Europa und entwickelte sich zur Basis für viele weitere RAU-Geräte. Diese wurden in West- und Osteuropa häufig selbst dann als RAU-Kombi bezeichnet, wenn sie keinen Bezug zum ursprünglichen Kombigerät mehr besaßen. Auch die Verleihung der Max-Eyth-Gedenkmünze an Willy Rau im Jahre 1967 darf im Zusammenhang mit dem Kombigerät erwähnt werden.

### Der Kombinationsgedanke

Der Kombinationsgedanke, das heißt das Zusammenführen von einzelnen Arbeitsgängen auf dem Feld, hat Willy Rau das ganze Leben über begleitet. Sein Denken und Handeln kreiste fortwährend um das Zusammenführen von

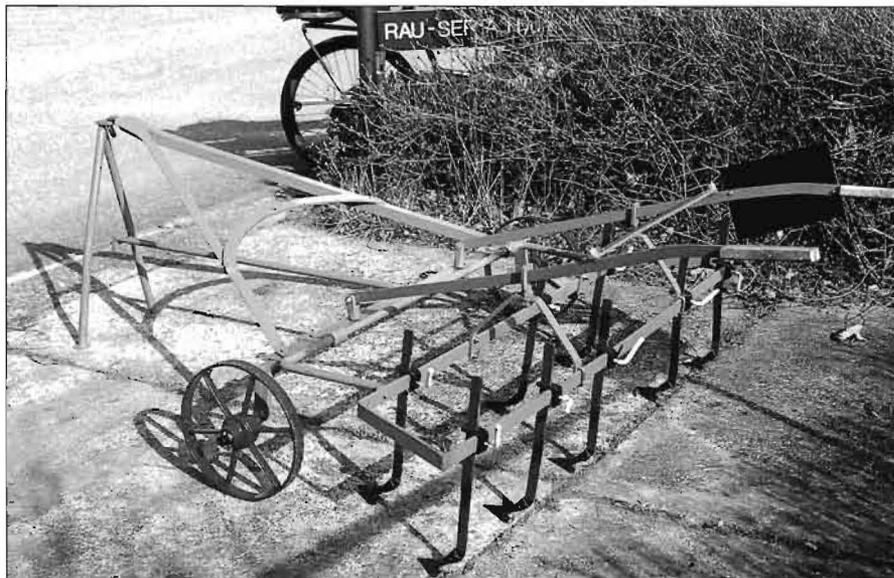
- Hacken, Häufeln und Striegeln
- Frontspritze und Heckhacke,
- Fronthacke und Spritzen,
- Aufbauspritzen auf Systemfahrzeuge und Bodenbearbeitung mit Spritzen.

Mit den Bodenbearbeitungskombinationen Eggen und Krümmler - auch hier wurden viele Patente angemeldet - konnte die Bodenbearbeitung nicht nur in mittleren Betriebsgrößen durchgeführt werden, sondern es wurde früher als andernorts auch die Großflächenbearbeitung in Angriff genommen. Von diesen Kombinationen wurden Geräte bis zur Arbeitsbreite 14,00 m für die Kombinate des Ostens entwickelt und gefertigt. Unter anderem gingen in die Produktion:

- Große Kombinationen mit Ausleger im Kombigerät,
- Rotex-Egge,
- Rotex-Kulti,
- Kombimat,
- Super-Kombimat und
- Unimat.

### Bodenbearbeitung und Saat

Diese Kombinationen in ihrer Vielfalt haben die Bodenbearbeitung für die exakte Saat, auch Rüben-Einzelkornsaatablage, ermöglicht. Die Saatbettkombination war somit der nächste „große Wurf“. Den Kombinationsgedanken „Bodenbearbeitung und Saat“ hat Willy Rau parallel zu den Saatbettkombinationen vor ca. 30 Jahren mit den angetriebenen Bodenbearbeitungs-Werkzeugen durch Aufbau einer Drillmaschine auf eine Weidner-Rüttellegge und Aufbau der Drillmaschine



Rau-Geräte ebneten der landwirtschaftlichen Mechanisierung den Weg

auf eine aus der Schweiz bezogene Gehring-Fräse sowie Aufbau einer Drillmaschine auf Kulti entwickelt. Man bedenke, dies alles geschah vor ca. 30 Jahren.

### Reduzierte Bodenbearbeitung

Die Thematik „Reduzierte Bodenbearbeitung mit gleichzeitiger Saat“ beschäftigt die Landtechnik in Forschung und Praxis bis zum heutigen Tag. Der Rototiller mit der Kombisem und der Saat in den Erdstrom sowie Saat hinter der Packerwalze sind ein erfolgreiches Produkt und der Beweis für den Weitblick.

Die landtechnischen Probleme außerhalb der Bundesrepublik wurden gleichfalls aufmerksam beobachtet. Es entstanden Geräte, die für die dortigen Verhältnisse entwickelt und produziert wurden, in der Bundesrepublik aber nicht zum Einsatz kommen konnten. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang besonders der Multitiller, der in sehr großen Stückzahlen in den osteuropäischen Ländern, aber auch in Afrika und Amerika, zum Einsatz gelangte.

### Zweiphasenkuppler

Es kam die Zeit der immer PS-stärkeren Schlepper und die damit verbundenen schweren Gerätekombinationen im Gleichschritt mit dem Rückgang der Arbeitskräfte auf den Höfen. Willy Rau hat diese Entwicklung frühzeitig erkannt und sich Gedanken über den Anbau dieser schweren Geräte am Schlepper gemacht.

Die Lösung war der Zweiphasenkuppler - die Rau - RDA. Patente wurden in Ost und West erteilt. Leider waren für die Verbreitung dieser Erfindung die Voraussetzungen in der damaligen Struktur des Vertriebs und Handels sowie auch bei den Schlepperherstellern nicht vorhanden.

Ca. 20 Jahre später wurde dieser Gedanke und diese Erfindung von anderen Firmen aufgegriffen und zum Erfolg geführt. Bei der Entwicklung dieses Zweiphasenkupplers entstand auch die kuppelbare Gelenkwelle. 30 Jahre nach dieser Erfindung ist nun der Markt auch für dieses Produkt reif und wird von einem namhaften Gelenkwellenhersteller angeboten.

### Pflanzenschutztechnik

Wie schon erwähnt, stand und steht bei allen diesen Entwicklungen der Kombinationsgedanke in vorderster Reihe. Die Verbindung der mechanischen Hackmaschine mit der Pflanzenschutzspritze für Bandspritzung wurde von den damaligen Spritzgeräteherstellern als nicht akzeptabel bzw. lösbar betrachtet.

Willy Rau hat mit seinen Mitarbeitern auch auf diesem Gebiet Neuland betreten und dabei einmal mehr bewiesen, daß eine solche Kombinationsart möglich ist. Mehr noch, aus ihr heraus wurde der heute sehr bedeutsame Gerätebereich für Pflanzenschutz und Flüssigdüngung entwickelt, der sich in der Landwirtschaft bester Akzeptanz erfreut. Weitblickend bei Beginn dieser Entwicklung war es der



Der Rau-Kombi-Gedanke revolutionierte die Landwirtschaft:  
Hier: Pflanzenschutztechnik und Bodenbearbeitung

Jubilar, der sich für den Einbau und die Weiterentwicklung der damals von Amerika nach Europa kommenden Niederdruck-Flachstrahldüsen und der dazu gehörenden Pumpen entschied.

### Selbstfahrspritze Multiport

Im Jahre 1972 wurde unter der Regie von Willy Rau eine Selbstfahrspritze, der Multiport, für die Bekämpfung des Maiszünslers entwickelt und gebaut. Damit war man der Zeit um Jahrzehnte voraus. Doch die Entwicklung hat Willy Rau Recht gegeben: Heute wird der Pflanzenschutz auf den Großbetrieben mit gezogenen Spritzen und/oder Selbstfahrer in Dimensionen durchgeführt, wie man es vor einem Vierteljahrhundert selbst in kühnen Träumen kaum zu erwägen wagte.

### Stern tiller

In den letzten Jahren hat sich Willy Rau sehr stark und erfolgreich mit der gezogenen Bodenbearbeitung beschäftigt. Sein Hauptaugenmerk gilt dabei neuartigen, rollierenden Werkzeugen, die nun sowohl als Einzelgerät wie auch in Ergänzung zu anderen bestehenden Arbeitsverfahren eine gute Ausgangsbasis für die Zukunft sein können. Die Patentierung dieser Werkzeuge und Verfahren hat sehr gute Aussichten!

Es ist schwierig, das Arbeitsgebiet von Willy Rau gerecht zu erfassen. Denn für all das Aufspüren von Problemen in der

Landtechnik und das Erarbeiten von Lösungen war ein fortwährendes Hin- und Herwandern zwischen Konstruktionsbüro und Versuchswerkstatt, zwischen Praxiserprobung auf dem Acker und den Werkhallen der Produktion erforderlich.

### Erfinder, Unternehmer und Architekt

Willy Rau war und ist nicht nur ein Entwickler und Erfinder, er ist vielmehr über all die Jahrzehnte hinweg auch ein beispielgebender Unternehmer, der seine Entwicklungen erfolgreich unternehmerisch umgesetzt hat und umsetzt. Das jeweilige Produkt war und ist ihm wichtig, doch beließ er es dabei nicht. Ihm ging es kaum weniger um die Erstellung der Produktionsanlagen, die günstige, zeitsparende Arbeitsausführung und um den unfallsicheren Arbeitsplatz für seine Mitarbeiter.

Es gab Tage im Leben des Landtechnikers Willy Rau, da hatte man den Eindruck, er sei Architekt, schließlich wurde das Kirchheimer Rau-Werk von Jahr zu Jahr um- und ausgebaut. Nach dem Erfolg mit dem Kombigerät kam dann in Weilheim die neue Produktionsanlage, das Werk I, hinzu. In Kirchheim wiederum entstand ein Rau-Autohaus mit laufenden Umbauten und Erweiterungen. Kurz darauf wurde in Weilheim ein neuer Gebäudekomplex für den damals noch existierenden Landmaschinenhandel erstellt. In Hailfingen entstand eine Fabrik für die Entwicklung und Produktion von Aggregaten für Pflanzenschutzgeräte und selbst in Frankreich galt es, eine Niederlassung zu errichten. In Kirchheim entstand ein neues Autohaus und im niedersächsischen Lehrte eine weitere Niederlassung. In Hohenmölsen erfolgten Um- und Ausbau und selbst diese Stationen sind beileibe nicht vollständig.

Willy Rau hat die Landtechnik nicht nur miterlebt, er hat sie nach dem Krieg im Gerätebereich im wesentlichen als Erfinder, Entwickler, Konstrukteur und Produzent mitgestaltet. Ein herzlicher Dank, persönlich und im unausgesprochenen Auftrag vieler Mitarbeiter der Firma Rau auch in früheren Zeiten, sei für dieses große Wirken im Unternehmen und für die Mitarbeiter gestattet. Für die Zukunft aber mögen Gesundheit und weiterhin originelle landtechnische Ideen das Leben bestimmen.